Adalbert Edelbart's Gedankensprünge

Autor(en): **Rapallo [Strebel, Walter]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 12

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Apropos Sport

Trotz Hemingway

Da kam er wieder, mein Don Quichote. Schon als er das Café betrat, sah ich ihm an, dass er wieder etwas loswerden wollte. Kaum hatte er sich seines Mantels entledigt, kramte er aus seiner Jackentasche einen Presseausschnitt und fing an: «Da schreibt einer, es sei kein Geheimnis, dass der Boxsport in unserem Lande in einer Krise stecke. Man könne sich des Eindrucks nicht erwehren, dass eine ‹von gewissen Kreisen› lancierte Anti-Boxsport-Propaganda dafür verantwortlich sei, dass es bei uns an Nachwuchs fehle, ‹für eine Sportart›, so schreibt er wörtlich, ‹welche in ganz besonders prägnanter Weise von echtem Mannesmut zeugt›.

Du weisst, ich bin auf diesem Gebiet kein Laie. Ich hab' früher die Vorzüge des Boxtrainings am eigenen Leibe erfahren; auf der anderen Seite kenne ich aber auch die Gefahren der Kämpfe im Ring, besonders im Profiboxen, das bei uns meist mit Amateurboxkämpfen vermischt wird.

Ich will die weit über 300 Toten des Boxsportes seit dem Zweiten Weltkrieg nicht hochspielen, auch in anderen Sportarten gibt es Tote. Das Tragische dabei ist nur, dass es hier nicht menschliches Versagen ist oder Defekte am Sportmaterial sind, die den Tod zum bedauerlichen Unfall machen, der Tod im Boxring wird direkt vom Gegner verursacht, was einen bekannten Neurologen veranlasste, von ‹legalisiertem Mord› zu sprechen.

Der Schreiber bedauert des weiteren, dass bei uns bedeutende Boxkämpfe nicht, wie in Amerika, in Luxushotels bei Kerzenlicht und Galadinners ausgefochten werden.

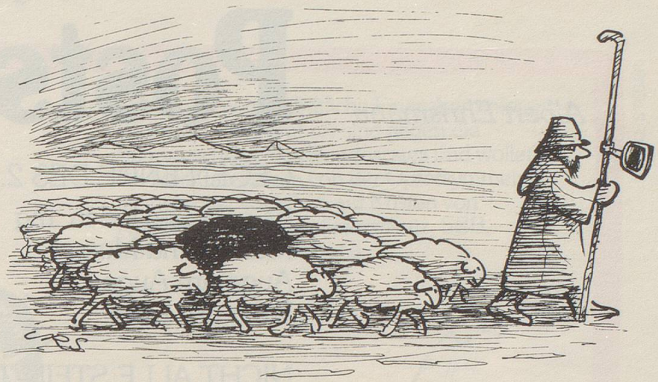
Bei Austern, Kaviar und Sekt schauen demnach dort Damen in tief decolletierten Roben und Herren im Smoking den ‹Sklaven› genüsslich zu, wie sie sich im Schweisse ihres Angesichtes Prügel geben, die Nase blutigschlagen und sich gegenseitig die Hirnzellen zertrümmern. Fehlt nur noch der hochgehobene oder nach unten gerichtete Daumen wie früher im alten Rom im Kolosseum ...»

Was mich bei den Worten meines streitbaren Bekannten stutzig machte, war der anonyme Vorwurf des Boxfanatikers, «gewisse Kreise» seien für die Anti-Boxsport-Propaganda verantwortlich. Als Journalist kennt er diese Kreise ganz genau, warum nennt er sie nicht beim Namen?

Wahrscheinlich weil sie vor allem im Lager der Ärzteschaft zu suchen sind. Die Mediziner wissen, weil sie genügend wissenschaftliche Beweise besitzen, welch verheerende Auswirkungen vorab das Berufsboxen für allzu viele junge Menschen gehabt hat.

Vielleicht könnte er sich auch einmal bei den Verantwortlichen von «Jugend + Sport» in Magglingen erkundigen, weshalb Boxen nicht unter den über 20 Sportfächern figuriert. Oder wurde Boxen nicht berücksichtigt, weil die Eidgenössische Turn- und Sportschule bald ins Departement des Innern, also ins Kultusministerium, wechselt und Boxen im Kulturbereich, trotz Glorifizierung des Boxens durch Ernest Hemingway und trotz Galadinners mit Show-Prominenz, doch fehl am Platze wäre?

Speer



Short story

«Sorgen Sie dafür, dass diese drei Briefe sofort weggehen, verbinden Sie mich mit der Maximax & Co. AG, holen Sie die Konkurs-Akten der Hopex GmbH und bringen Sie mir eine Tasse Kaffee, bitte!» sagte der Chef zur Sekretärin.

Als sie wenig später die heisse Kaffeetasse auf die Schreibtischplatte stellte, lag sein Kopf vornübergebeugt darauf und begann schon kalt zu werden ... *pin*

Erfahrung

Für Kopf und Herz
die beste Nahrung
ist seit Adam
die Erfahrung,
die wir gut
behüten müssen:
Sie wiegt mehr
als Schulbuchwissen.

Sie wiegt mehr
als Schulbuchwissen
und wird nicht
vom Zaun gerissen.
Oft ist sie
ein grosses Wagen:
Ziemlich teuer,
sozusagen!

Ziemlich teuer,
sozusagen,
sie führt auch
zu Niederlagen.
Deshalb, wenn sie
andere machen:
Bitte nie
zu spät erwachen.

Bitte nie
zu spät erwachen,
eine Sammlung
guter Sachen,
selbsterlebte
und von andern,
lohnt sich stets
beim Weiterwandern!

Max Mumenthaler

ADALBERT EDELBART's GEDANKENSPRÜNGE VON RAPALLO